

BaS-Fachtagung 2024, Dokumentation Forum 1 – Sozialraum und Quartier

Für die Ansprache und aktive Einbindung Älterer sind der lokale Raum und die Nachbarschaft von entscheidender Bedeutung. Die Sozialraumorientierung wird in Baden-Württemberg gefördert und in Ulm bereits konsequent umgesetzt.

Impulse:

Sandra Eichenhofer, Stadt Ulm,
<https://www.ulm.de/leben-in-ulm/senioren-2/ansprechperson>

Prof. Markus Kühnel, Hochschule Landshut
<https://www.haw-landshut.de/kontakt/ansprechpersonen/detail/markus-kuehnel>

Moderation:

Annette Scholl, BaS-Geschäftsstelle
<https://seniorenbueros.org/die-bas/team/>

Kernaussagen:

Prof. Kühnel: Die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts erfordert eine integrative und partizipative Kommunalpolitik, die alle Altersgruppen einbezieht. Kommunen tragen eine wesentliche Verantwortung für die Förderung sozialer Beziehungen und Gemeinwohlorientierung und müssen dabei angemessen finanziell und personell ausgestattet werden. Durch nachhaltige Projekte und wissenschaftliche Begleitung können sie langfristig unnötige Kosten vermeiden, die Demokratie stärken und schwer erreichbare Zielgruppen besser einbeziehen.

Sandra Eichenhofer: Die effektive Unterstützung und Förderung der Lebensqualität in einem Quartier erfordert eine integrierte Planung und enge Zusammenarbeit zwischen Altenhilfe, Behindertenhilfe, Jugendhilfe und sozialraumorientierten Diensten. Schnittmengen sollten gemeinsam bearbeitet werden, um die Herausforderungen der Versäulung durch unterschiedliche Finanzierungsträger zu überwinden. Es ist entscheidend, unterstützende Dienste zu schaffen, die das Fachkonzept weiterentwickeln, Fallmanagement-Ressourcen bereitstellen und Selbsthilfekräfte einbinden. Die Förderung von Teilhabe, Selbstständigkeit und frühzeitiger, maßgeschneiderter Hilfe im ambulanten Bereich sollte Priorität haben, wobei Angebote im Nahraum zielgruppenübergreifend und flexibel gestaltet werden müssen, um die Nutzung aller verfügbaren Räume zu optimieren. Zitat: „Wir wollen nicht immer die Not verwalten!“

Wünsche an die BaS:

- Bitte weiter dafür einsetzen, dass es ein Altenhilfegesetz gibt
- Senioren – und Altenhilfe als Pflichtaufgabe implementieren
- Bitte weiter gute Beispiele für fortschrittliche Kommunen bekannt machen
- Informationen über Fördermöglichkeiten

Fazit: „Die eigentliche Stärke einer Kommune kann nicht gezeigt werden, wenn der politische Wille nicht da ist.“